

Mehr Super-Hotspots

Strengere Regeln müssen angeordnet werden

München – Die Zahl der Super-Hotspots in Bayern steigt: Am Sonntag lagen neben Stadt und Kreis Passau auch der Landkreis Regen und die Stadt Nürnberg über einer Sieben-Tage-Inzidenz von 300 Corona-Infizierten pro 100 000 Einwohnern. 25 Kreise und kreisfreie Städte im Freistaat überschritten die 200er-Marke. Rosenheim, die Landkreise Freyung-Grafenau sowie Main-Spessart und die Stadt Hof kommen der 300 nahe. Insgesamt liegt Bayern bei einer Inzidenz von 175. Bayerns Spitzenreiter Passau meldete einen neuen Rekord: Laut Landesamt für Gesundheit lag die Inzidenz am Sonntag bei 538, der zweithöchste Wert bundesweit nach Hildburghausen in Thüringen mit 579. Als eine Ursache gelten Infektionen in Passauer Senioren- und Behindertenheimen. Auch im Landkreis Passau stiegen die Infektionszahlen weiter, die Inzidenz lag bei 379. Die Stadt Nürnberg erreichte eine Inzidenz von 307. Der Landkreis Regen kam auf 340.

Die Gesundheitsämter werden in den kommenden Tagen die Beschränkungen in diesen Super-Hotspots deutlich verschärfen müssen. Das sieht die „Hotspot-Strategie“ der Staatsregierung vor. Einen Treiber des Infektionsgeschehens „erken-

nen wir leider nicht, wir haben ein diffuses Geschehen“, sagte etwa der Sprecher des Landratsamtes Regen. Man wolle mit strengeren Regeln warten, bis klar ist, welche Maßnahmen in der neuen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung stehen. Sie wird für diesen Montag erwartet.

Alle Kreise und kreisfreien Städte über der 200 sollen von Dienstag an die Schulen in den Wechsel aus digitalem Distanzunterricht und Schulstunden schicken. Ausgenommen sind Grundschüler, Fünft- bis Siebtklässler, Förderschulen und Abschlussklassen. Der Unterricht soll gestaffelt beginnen. Musik- und Fahrschulen werden wie Märkte, die keine Lebensmittel verkaufen, geschlossen. Ab der 300er-Marke dürfen Gesundheitsämter den Schulbetrieb weiter einschränken und Ausgangsbeschränkungen erlassen. Passaus Oberbürgermeister Jürgen Dupper (SPD) hatte bereits am Freitag scharfe Beschränkungen festgelegt, die eine Woche lang gelten sollen. Seit Samstag ist das Verlassen der Wohnung nur aus triftigem Grund gestattet, etwa um einzukaufen, zum Arzt oder zur Arbeit zu gehen. Die Maskenpflicht gilt in der Altstadt, in Schulen, Geschäften und in den Kirchen. Abgesehen von Grundschulern, Abschlussklassen, Fünft- und Sechstklässlern, sollen alle Schüler bis Weihnachten im Wechsel aus Distanz- und Schulunterricht lernen. Die Akzeptanz der Bürger für die Regeln sei hoch, sagte ein Passauer Polizeisprecher dem BR. Verstöße habe es kaum gegeben.

Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) lobte die „unter Hochdruck“ arbeitenden Kommunen. Sie sei „überzeugt“, mit der „Hotspot-Strategie“ auch bei „so hohen Inzidenzen“ auf dem „richtigen Weg“ zu sein. Derweil mahnte der Marburger Bund, dass Bayerns Kliniken an der Belastungsgrenze seien, wie eine Umfrage zeige. Der Stufenplan der Staatsregierung müsse nun greifen. Um die Grundversorgung weiterhin leisten zu können, müssten Kliniken aufschiebende Operationen zurückstellen.

ANNA GÜNTHER



Schilder weisen am Ludwigsplatz in Passau auf Regeln hin. FOTO: LINO MIRGELER/DPA